

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rusfi.

Darassalam  
24. Januar 1914

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einmaltig Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defensionstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postämtern entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

Für die Begehrteste Zeitspalte 20 Heller oder 60 Pf., Mindesttag 1 Mk. eine einmaltige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenmengen erteilt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam, Wilhelm Sillzerstr., Großherzog-Infanteriequartier, Berlin SW. 20, Neue Winterfeldstr. 3a und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defensionstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Anzeigen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-  
gang XVI

Nr. 8

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellen-  
Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Hamburg Sitz des Kolonialgerichtshofes?

Berlin, 23. Januar (W. Z.). Die Etatskommission des Reichstags beschloß Hamburg zum Sitz des Kolonialgerichtshofes zu machen.

### Berufungsurteil im ersten Krupp-Prozess.

Berlin, 23. Januar (W. Z.). Das Oberkriegsgericht verwandelte die Gefängnisstrafe der Zeugleutnants aus dem Kruppprozess in Arreststrafe und sprach zwei frei. Die Frage der Bestechung wurde verneint.

### Frankreichs Präsident auf der deutschen Botschaft in Paris.

Berlin, 23. Januar (W. Z.). Aus Paris wird gemeldet, daß Präsident Poincaré an einem Fest auf der deutschen Botschaft teilnahm.

### Die Besprechung der Straßburger Urteile im Reichstag.

Berlin, 23. Jan. (W. Z.). Der Reichstag beriet heute die Interpellationen der Sozialisten und Fortschrittler über die Straßburger Urteile. Der Kanzler protestierte lebhaft gegen die Angriffe des Abgeordneten Frank auf den Kronprinzen, und antwortete auf die juristischen Darlegungen des Abgeordneten Lütz, daß auch die Berufungsinstanz den Glauben des Obersten von Reutter an die Rechtsgültigkeit der Dienstinstruktionen von 1899 nicht hätte anzweifeln können. Die vom Kaiser verordnete Nachprüfung der Kabinettsorder von 1820 werde etwa bestehende Unklarheiten beseitigen.

Der Reichskanzler wies ferner die Versuche zurück, einen Gegensatz zwischen dem Süden und Norden des Reiches zu schaffen und feierte den ruhmvollen Anteil der Bayern an den Siegen 1870/1. Er polemisierte scharf gegen die Sozialdemokratie, wobei er betonte, daß eine Verwendung der Armee zu Polizeizwecken der Regierung äußerst unsympathisch sei. Die Rede des Kanzlers wurde beifälligst aufgenommen und der Verlauf der Debatten war ruhig.

## Zur Sklavenfrage in Deutsch-Ostafrika.

Von Dr. F. C. Karstedt.

Nachdem durch die Reichskanzlerverordnung vom 24. XII. 1904 bestimmt ist, daß alle nach dem 31. Dezember 1905 geborenen Kinder von Hausklaven in Deutsch-Ostafrika frei seien, ist damit theoretisch der Sklaverei in Ostafrika das Todesurteil gesprochen. Dieser Schritt war nur die notwendige Folge der mit den internationalen Abmachungen eingeleiteten Tendenz auf allmähliche Beseitigung dieser unseren Anschauungen nicht mehr entsprechenden sozialen Erscheinung.

Was die englische Verwaltung in Zanzibar sehr zum Schaden der auf der Insel in weitestgehendem Kapitalien durch Zwang und unter Anwendung bedeutender Entschädigungssummen bereits vor Jahren erreicht hat, das wird in Deutsch-Ostafrika voraussichtlich in 25 Jahren erreicht sein, ohne daß dem Reich oder der Kolonie hieraus ein Pfennig Unkosten entstanden sein wird. Wie berechtigt das ge-

mäßigte Vorgehen der deutschen Verwaltung in dieser Beziehung war, das beweist der wirtschaftliche Verfall Zanzibars zur Genüge. Wie bekannt, war die Wirtschaft Zanzibars als Selbstproduzent ausschließlich auf der sich in patriarchalischen Formen abspielenden Sklaverei beruht. Die überstürzte Beseitigung der Sklaverei mußte unter Berücksichtigung der nach Wert und Menge unzulänglichen freien Negearbeit notwendigerweise den Untergang der arabischen Plantagenwirtschaft nach sich ziehen. Dem verschloß sich auch die englische Verwaltung bis zum Jahre 1897, wenn sie auch im Jahre 1890 eine Bestimmung erlassen hatte, die sich mit der oben angeführten Reichskanzlerverordnung deckt. Im Jahre 1897 dagegen verfügte sie bereits, daß Klagen, die sich aus dem Hörigkeitsverhältnis ergäben, von den Gerichten nicht mehr anzunehmen seien. Die natürliche Folge dieser Maßnahme war eine Landflucht der Sklaven in die Städte, wo sie in dem befristeten Proletariat aufgingen. Freie Arbeiter von Britisch-Ostafrika mußten herangezogen werden, um die Melkenernte einzubringen und im Jahre 1904 bereits waren wegen Arbeitermangel 10% der Melkenernte überhaupt uneinbringlich. 1907 mußte die englische Verwaltung, wenn anders sie die Melkenernte nicht auf dem Stamme verkommen lassen wollte, 16 000 Saisonarbeiter mit mehr oder weniger Zwang zur Verfügung stellen. Trotzdem hat man auch formell der Sklaverei im Jahre 1909 ein Ende gemacht, so daß Zanzibar jetzt weder Sklaven noch Sklavenbesitzer beherbergt.

Wenn auch in Deutsch-Ostafrika die Verhältnisse insofern günstiger liegen, als niemals eine Wirtschaftsrichtung in der Weise von der Sklaverei abhängig war wie das auf Zanzibar der Fall war, so ist doch wieder nicht zu übersehen, daß die große Zahl der im Schutzgebiet angeführten Araber durch unsere bisherige Tätigkeit in der Sklavenfrage wirtschaftlich stark benachteiligt ist. Seitdem es den Leuten klar geworden ist, daß auch in Ostafrika die Sklaverei im Absterben begriffen ist, haben sich die zwischen Herren und Hörigen bestehenden Beziehungen um so mehr gelockert, als mit der intensiveren Erschließung der Kolonie und der hieraus sich ergebenden größeren Freizügigkeit der Eingeborenen es den Herren um so schwerer geworden ist, die Autorität über ihre Hörigen auszuüben und so viel Nutzen aus ihrer Arbeitskraft zu ziehen, als er dem in dem Sklaven investierten Kapital entspricht. Tatsächlich wissen viele Araber heute gar nicht mehr, wieviele Sklaven sie haben, wo und ob der einzelne überhaupt noch am Leben ist; denn praktisch hindert den Hörigen heute nichts mehr, sich der Autorität seines Herren gänzlich zu entziehen. Praktisch bedeutete das ein beträchtliches Sinken der Sklavenpreise. Der Herr ist heutzutage froh, wenn er die ewigen Streitereien mit seinen Hörigen über das Maß der für ihn zu leistenden Arbeit dadurch beenden kann, daß er ihn gegen Zahlung von 10 oder 50 Rupien freiläßt, mochte er vor 10 Jahren auch das Doppelte oder Dreifache für ihn bezahlt haben. Aus dieser Erkenntnis heraus wird seitens der Sklavenbesitzer auch dem philanthropischen Bestreben, namentlich katholischer Missionen, auf finanzielle Unterstützung von Hörigen zum Zweck des Loskaufs nur selten Widerstand geleistet. Das Anwachsen der Zahl der erteilten Sklavenfreibriefe für 1911 aus Freikauf und Freilassung 3720 zeigt das am besten. Der verstorbene Wali von Udsjidi, Sefu bin Raschid, der außer seinen Frauen nur Neffen als Erben hinterließ, gab seinen über hundert Hörigen in Würdigung dieser Tatsache auch testamentarisch die Freiheit, zum großen Bedauern vieler unter ihnen, die nunmehr gezwungen waren, sich selbst den Unterhalt zu erwerben. Denn gerade der Umstand, daß die Mehrzahl der Hörigen die Freiheit nicht als etwas Erstrebenswertes ansieht, behindert die Sklavemanzipation am meisten. War doch in Zanzibar das wirksame Mittel gegen faule Sklavenarbeiter die Drohung, sie freizuschreiben!

Inwiefern kann man sich fragen, ob es im Interesse sowohl der Sklaven als auch ihrer Herrn, als auch der Allgemeinheit überhaupt liegt, das Vorgehen der Engländer vom Jahre 1909 nachzuahmen und im Sinne des vor zwei Jahre im Reichstag eingebrachten Antrags vorzugehen; mit dem noch dem Zeitpunkt werden sämtliche im Schutzgebiet noch vorhandenen Hörigen für frei erklärt!

Sicherlich könnte es theoretisch ziemlich gleichgültig sein, ob die gänzliche Befreiung als Folge der Reichskanzlerverordnung vom 24. XII. 1904 allmählich im Verlauf der nächsten 20 bis 30 Jahre eintritt, oder aber ob sie durch eine Verordnung etwa im Jahre 1930 erfolgt. Praktisch dagegen erscheint es mir angebrachter, dem Charakter unserer Araber und der sonstigen Sklavenshalter Rechnung dahin zu tragen, daß man den wirtschaftlichen Erfolg mit der Zeit aus der oben angeführten Reichskanzlerverordnung herauswachsen läßt. Es entspricht dem Wesen unserer Eingeborenen viel mehr, wenn man eine Tatsache selbst bis zu ihren letzten Folgeerscheinungen ausreifen läßt, als wenn man das Ergebnis vorwegnimmt. Überstürzte Eile ist das Verkehrteste, was in der Behandlung der Orientalen angewandt werden kann. Und gerade in der Sklavereifrage in Ostafrika wollen wir doch nicht vergessen, daß unsere Emanzipationsideen aufs Schärfste in Altüberlieferetes, in die ureigensten Anschauungen unserer Schutzbefohlenen hineingegriffen haben. Zweifelsohne haben wir eine Menge wirtschaftlich wertvoller Existenzen bereits vernichtet, so daß es zwecklos wäre, durch übereilte Maßnahmen noch weiter vernichtend zu wirken.

Mindestens müßte man doch billigerweise die Sklavenbesitzer entschädigen, wenn die Sklaven an einem bestimmten Zeitpunkt sämtlich für frei erklärt würden. Diese Entschädigung schätze ich, gering berechnet, bei einem derzeitigen Bestand von 100 000 Sklaven unter Berücksichtigung der Tatsache, daß ihre Zahl bis 1920 auf 60 000 gesunken ist, für dieses Jahr auf rund 3 Millionen Rupien, d. h. 50 Rupien für den Sklaven. Es ist mir nicht zweifelhaft, daß dieser Betrag, der ungefähr der derzeitigen Jahreseinnahme der Häuser- und Hüttensteuer entspricht, vom Schutzgebiet nur schwer aufzubringen ist. Und wer sollte ihn sonst zahlen?

Ohne finanzielle Belastung für Reich und Schutzgebiet ließe sich aber die gänzliche Befreiung sehr wohl erreichen, vorausgesetzt, daß man den Zeitpunkt, bis zu dem sie erreicht sein soll, in der Schwebe läßt, wenn man die Sklavengesetzgebung in Hinsicht hierauf allmählich zeitgemäß ausbaute.

Ich wende dabei vor allem an den tatsächlich noch vorhandenen Sklavenhandel, der sich in der Form des Besitzwechsels abspielt. Nach der Verordnung des Reichskanzlers vom 29. XI. 1901 kann ein Sklave jederzeit von seinem Herrn weiterveräußert werden unter der Bedingung, daß der Besitzwechsel mit Zustimmung des Hörigen, vor der Veräußerung der zuständigen Verwaltungsbehörde, der ein Genehmigungsrecht vorbehalten ist, erfolgt. Wenn nun auch Sitte und Gebrauch eine große Anzahl von Hörigen von der Veräußerung ausschließt — Milchgeschwister, alte Diener, Anmen von Verwandten usw. —, so sind die Sklaververäußerungen namentlich in weniger entwickelten Teilen des Innern doch viel zu häufig, als daß sie dem allmählichen Abbau der Sklaverei förderlich sein könnten.

Als ich vor drei Jahren am Tanganikasee arbeitete kostete hier ein jüngerer männlicher Sklave 30 Rupien. Derselbe Sklave wurde von seinem Herrn in Tabora bereits für 50 bis 60 Rupien veräußert, um gelegentlich in Darassalam für 60 bis 70 Rupien an einen weiteren Liebhaber verkauft zu werden. Und wenn ich auch nicht glaube, daß diese Art von „Sklavenhandel“ so einträglich ist, daß sie gewerbsmäßig betrieben wird — bestimmt ableugnen wird man das allerdings wegen der dunklen Herkunft der Sklaven aus der Tanganikagegend auch nicht können —, so glaube ich doch, daß in

dieser Handelsmöglichkeit eine Gefahr insofern liegt, als an sich nicht ganz klare Eigentumsverhältnisse einen Schein von behördlicher Genehmigung erhaltend. Gerade die große Masse der Sklaven am Tanganikasee, die aus dem wenig entwickelten Uha und Urundi stammen, ist geistig so stumpf, daß sie dem Schicksal ruhig seinen Lauf läßt, wenn ein gereifener Mangema einen von ihnen als Sklave eines verstorbenen Verwandten vielleicht mit Unrecht für sich in Anspruch nimmt. Nicht umsonst kommen in höher entwickelten Bezirken, wie Daresalam, alljährlich nur 80 bis 100 Herrenrechtsübertragungen zur Eintragung, während sich in Uvidji in jeder Gerichtsverhandlung die Uebertragungsanträge derart häuften, daß ihre jährliche Anzahl die eben genannte Zahl um das Fünf- bis Zehnfache übertrifft. Man könnte einwerfen, daß ein Verbot der Herrenrechtsübertragung die Sklavenbesitzer in ungerechter Weise schädige. Dieser Einwand erscheint mir aber wenig stichhaltig, wenn man bedenkt, daß die eingeseffenen besseren Elemente, besonders die Araber- und alten Suahelifamilien, im allgemeinen überhaupt nur selten als Sklavenverkäufer auftreten. In diesen Kreisen gilt es schon jetzt für nicht ganz fair, aus dem Verkauf der Hausklaven ein Geschäft zu machen. Lieber läßt man einen unbotmäßigen Hörigen ohne Zahlung frei, als daß man sich dem Odium des Handels mit Menschenfleisch aussetzt. Ein einmal zum Hause des Herrn gehöriger Sklave wird sonst, so lange es die Umstände irgend gestatten, in der Klientel gehalten.

Die Elemente, die als Verkäufer von Hörigen ständig den Eingeborenenrichter beschäftigen, setzen sich meistens aus den Volksstämmen zusammen, die bis zur europäischen Herrschaft selbst nur passiv die Segnungen der Sklaverei erfahren hatten, vor allem aus Manjema, Waha und ähnlichen. Auf diese irgendeine Rücksicht in der Sklavenfrage zu nehmen erscheint mir aber gänzlich unangebracht.

Die Folge eines Verbots auf weitere Veräußerung von Sklaven würde meines Erachtens mit der Zeit ein gewaltiges Sinken der Sklavenpreise zur Folge haben, insofern, als eine in klingender Münze ausdrückbare Wertsteigerung ausgeschlossen wäre. Und damit würde den Sklaven selbst ein erhöhter Antriebs zum Selbstfreilauf eingeeimpft werden.

Hand in Hand mit einer derartigen Maßnahme hätte eine das ganze Schutzgebiet umfassende Registrierung der noch vorhandenen Sklaven zu gehen, wie sie in teilweiser Form bereits im Jahre 1905 amtlich wenigstens schon angeregt ist. Um die Sklavenhalter vor Benachteiligung aus der Reichskanzlerverordnung vom 24. XII. 1904 zu schützen, wurde ihnen damals anheimgegeben, sich den rechtmäßigen Besitz ihrer Sklaven, bei denen später bezüglich ihrer Geburt vor oder nach dem 1. Januar 1906 Zweifel entstehen konnten, behördlich bescheinigen zu lassen. Soweit hiervon Gebrauch gemacht ist, weiß ich nicht; ich habe jedenfalls niemals eine solche Bescheinigung in die Hände bekommen. Wir sind deshalb nach wie vor bezüglich der Zahl der vorhandenen Hörigen auf rohe Schätzungen angewiesen.

Wenn man etwa vom Jahre 1915 ab die Veräußerung von Hörigen unterlagte und nach weiteren fünf Jahren nur noch solche Ansprüche gelten ließe, die sich auf die vorher zu erfolgende behördliche Sklaveneintragung stützten, dann bin ich der Ueberzeugung, daß im Jahre 1940 die Sklaverei in Ostafrika restlos ihr Ende gefunden haben wird, ohne daß die davon betroffenen Kreise allzu merkwürdige materielle Verluste dadurch erlitten hätten.

## Tropenmedizinische Ausstellung in Düsseldorf.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft plant auf der Großen Ausstellung in Düsseldorf 1915 „Hundert Jahre der deutschen Kunst und Kultur“ eine tropenmedizinische Abteilung zu schaffen, die den Namen „Tropenmedizinische Ausstellung der Deutschen Kolonialgesellschaft“ führen soll. Zweck Förderung der Vorarbeiten hat die Gesellschaft den Betrag von 5000 Mark zur Verfügung gestellt.

## Aus unserer Kolonie

### Der Handel Deutsch-Ostafrikas im Kalenderjahr 1913.

Trotz der Kautschukkrise in Deutsch-Ostafrika hat sich der Handel des Schutzgebiets nach den jetzt in der Hauptsache schon vorliegenden statistischen Zahlen für das Kalenderjahr 1913 doch noch ganz zufriedenstellend entwickelt. Der Gesamthandel im Kalenderjahr 1913, Einfuhr und Ausfuhr zusammen genommen, betrug dem Werte nach rund 88 1/2 Millionen Mark. Das bedeutet dem Vorjahre gegenüber eine Steigerung von fast 7 Millionen Mark. In der Einfuhr betrug die Steigerung etwas über 2 3/4 Millionen Mark, in der Ausfuhr etwas über 4 Millionen, trotzdem die Kautschukaufuhr einen Wertrückgang um 1 1/2 Millionen aufweist.

Um eine Vergleichsmöglichkeit gegenüber der Handelsentwicklung in den früheren Jahren zu geben, lassen wir hier die entsprechenden Ziffern vom Jahre 1907 ab folgen. Im Kalenderjahre 1907 betrug der Gesamthandel unseres Schutzgebiets dem Werte nach rund 36,3 Millionen Mark, und zwar in der Einfuhr 23,8 Millionen, in der Ausfuhr 12,5 Millionen. Im Jahre 1908 fand nur eine geringe Steigerung statt. Die Einfuhr stieg zwar um nahezu 2 Millionen Mark, dafür sank aber der Wert der Ausfuhr um 1,7 Millionen. Der Gesamthandel betrug für das Kalenderjahr 1908 also 36,6 Millionen Mark. Von nun an setzte eine stetige Steigerung sowohl in den Werten der Einfuhr als der Ausfuhr ein. Das Jahr 1909 hatte eine um rund 8 Millionen Mark höhere Einfuhr gegenüber dem Vorjahre, während die Ausfuhr sich um rund 2,3 Millionen Mark hob. Die Gesamthandel 1909 betrug rund 47 Millionen Mark. Während 1909 die Steigerung der Einfuhr höher war als die der Ausfuhr, wies das Jahr 1910 folgende Steigerungen auf: Einfuhr rund 4,7 Millionen, Ausfuhr rund 7,7 Millionen. Der Gesamthandel 1910 betrug rund 59,5 Millionen Mark. 1911 überwog wieder das Anwachsen der Einfuhr das der Ausfuhr, die Einfuhr zeigte einen Wertzuwachs von 7,2 Millionen, die Ausfuhr nur einen solchen von 1,6 Millionen. Der Gesamthandel 1911 betrug 69,3 Millionen Mark. 1912 hatte wieder eine wesentlich gesteigerte Einfuhr: die Einfuhr wuchs um rund 4,5 Millionen, die Ausfuhr dahingegen um nahezu 9 Millionen. Der Gesamthandel 1912 betrug rund 81,7 Millionen Mark.

### Einrichtung einer Botenpost zwischen Daresalam und Ute.

Wie uns seitens des Kaiserlichen Postamts mitgeteilt wird, verkehrt von jetzt ab zwischen Daresalam und Ute monatlich zweimal eine Botenpost, die hier einen Tag nach Ankunft eines Reichspostdampfers abgeht und einen Tag vor Abgang eines Reichspostdampfers nach Europa eintrifft. Die Beförderungsdauer beträgt durchschnittlich 4 Tage.

### Einfuhr von Haustieren aus Britisch-Ostafrika und Uganda.

Durch eine Verfügung des Gouverneurs ist das seiner Zeit wegen Rinderpest in Britisch-Ostafrika und Uganda erlassene Einfuhrverbot von Rindern, Kamelen, Schafen, Ziegen, Schweinen und von Wild jeglicher Art, sowie von frischen Häuten und Fleischteilen dieser Tiere aufgehoben worden. Die Einfuhr von Ziegen aus Uganda bleibt jedoch mit Rücksicht auf das dort nachgewiesene Mittelmeerfieber auf Grund der Verfügung im Amtlichen Anzeiger Nr. 74/13 weiter verboten. Die Einfuhr von Schweinen aus Britisch-Ostafrika ist wegen einer dort herrschenden bösartigen Schweinepest gemäß Bekanntmachung vom 14. Oktober 1913 (A. Anz. Nr. 60) nur unter bestimmten Bedingungen zugelassen. Es ist vorgeschrieben, daß die Tiere gekennzeichnet sein müssen und der Transportführer die Bescheinigung eines beamteten Tierarztes beibringt, daß die

Tiere von ihm gesund befunden sind und aus einer unverseuchten Gegend stammen. Außerdem unterliegen die Tiere einer dreiwöchigen Quarantäne an einem der Einfuhrhäfen Daresalam, Tanga oder Mwanja. Bei der Einfuhr der übrigen Haustiere aus den beiden Ländern finden nur die allgemeinen Bestimmungen der Einfuhrverordnung vom 18. September 1911 (A. Anz. Nr. 39/11) Anwendung.

### Ausstellungsmittelungen.

Unverbindlichen Nachrichten zufolge ist geplant, die Eröffnung einer Schutzhütte auf dem Kilimanjaro durch den Deutsch-Osterreichischen Alpenverein zeitlich mit der Ausstellung zusammenfallen zu lassen. Die Zahl der heimischen Besucher der Ausstellung wird hierdurch mit Sicherheit erhöht werden. Der Alpenverein gedenkt sich an der Ausstellung auch tätig zu beteiligen.

An weiteren Überweisungen für die Ausstellungen gingen ein:

Brauereibesitzer Wilhelm Schulz . . . 750 Rp.  
Wirtschaftlicher Verein am Meru . . . 300 Rp.  
Wirtschaftlicher Verband Mittel-  
landbahn Morogoro . . . . . 300 Rp.

### Belgien in der Ausstellung 1914.

Von den ausländischen Interessenten sind es besonders die Belgier, die ihre Aufmerksamkeit auf die Ausstellung 1914 geworfen haben. Die Beschickung der Ausstellung durch die belgische Industrie wird scheinbar eine sehr umfassende werden. Das Interesse der Belgier findet seine Erklärung in dem Schienenstrang Tanganikabahn-Belgischen Kongo. Durch die belgische Konkurrenz wird auch eine lebhaftere Steigerung des Ausstellungsinteresses unserer heimischen Industrie zu erwarten sein.

### Ausstellung von Jagdtrophäen.

Wie wir von dem Vorstand der Ausstellung erfahren, sollen Jagdtrophäen aller Art zur Ausstellung zugelassen werden, auch solche, die nicht von dem Jäger selbst erlegten Wild kommen. Eine Prämierung soll allerdings nur für die vom Jäger selbst erbeuteten Trophäen stattfinden. Es ist deswegen bezüglich solcher Trophäen eine von dem Jäger unterzeichnete Bescheinigung beizufügen.

Gehörne müssen auf Bretchen befestigt zum Aufhängen fertig eingestandt werden.

Ferner ist die Ausstellung photographischer Bildaufnahmen sehr erwünscht.

**Tanga.** In Ngomeni sind am 24. Januar ein Ortsfernsprechnetz mit 7 Haupt- und 5 Nebenanschlüssen sowie eine für den internationalen Verkehr geöffnete Reichstelegraphenanstalt eingerichtet worden. Die Gebühren für Telegramme und Ferngespräche sind dieselben wie für Mufesa.

### Erneutes Auftreten der Pest in Zanzibar.

Wie amtlich nach hier gemeldet worden ist, sind in Zanzibar wieder zwei Pestfälle bekannt geworden. Das Kaiserliche Gouvernement hat sich daher veranlaßt gesehen, gegen Zanzibar die üblichen Quarantänevorschriften erneut in Kraft zu setzen. (Vergl. dazu auch die Bekanntmachung in dem unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Amtlichen Anzeiger, die Ned.)

### Carl Peters-Denkmal.

Die bei Herrn Hotelbesitzer Milewsky ausgelegte Sammelliste hat einen Betrag von

**Rp. 115,45**

ergeben, der dem Carl Peters-Denkmalfonds bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank überwiesen worden ist. Ueber diesen Betrag wird hiermit dankend quittiert. Der Ausschuss für den Carl Peters-Denkmalfonds.

Ferner gingen ein und wurden der D. D. A. Bank überwiesen:

29 Rp. „Statgewinn.“

Die letzte in unserer Nr. 5 quittierte Spende sollte nicht über Rp. 5.—, sondern Mk. 5.— lauten.

D. D. A. Zeitung G. m. b. H.

## Hauptwetterwarte Daresalam

Wetterbeobachtungen vom 15. bis 21. Januar 1914.

Tag	Luftdruck <sup>1)</sup> in 8 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur <sup>2)</sup> Grad C		Stand des feuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- <sup>3)</sup> Oberflächen- Temperatur Grad C		Sonnenschei- ndauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Bewölkungsgrad Grad (0—10)		
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 u	9 n	Tages-Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Min.	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
15.	780,7	28,1	29,9	26,9	24,8	25,4	25,3	21,9	77	71	80	61,9	24,0	8	54	0,2	NE 2	NE 1	ENE 3	3	9	7
16.	61,1	28,4	30,5	26,9	25,1	26,3	25,6	22,7	81	73	82	68,7	23,5	10	18	.	NNE 2	E 3	E 3	8	8	2
17.	59,9	28,5	30,3	27,0	25,5	25,6	25,4	22,3	82	67	90	70,0	23,4	10	36	.	N 2	E 3	E 5	7	4	2
18.	59,4	28,5	30,5	26,9	25,2	25,3	25,3	21,9	82	66	79	68,2	23,1	11	11	.	N 1	E 3	ENE 1	7	3	3
19.	59,1	28,6	30,7	26,9	24,8	26,0	25,2	21,9	77	69	79	66,3	23,8	9	21	.	N 2	NE 2	E 4	8	8	8
20.	59,1	28,7	31,0	27,3	25,0	25,1	25,0	21,2	79	60	77	66,2	24,5	7	4	.	NE 3	NNE 3	NE 6	9	7	9
Dekaden Mittel	760,3	28,1	30,3	26,5	25,0	25,4	25,1	21,9	81	70	80	65,6	24,0	8	55	0,2	1	3	3	7	6	6
21.	758,6	27,8	29,8	27,1	24,4	25,2	24,8	21,3	77	75	79	58,5	24,4	0	6	.	N 3	NNE 3	NNE 3	10	10	9

<sup>1)</sup> Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daresalam — 1,9 mm.  
<sup>2)</sup> Tages-Mittel berechnet nach der Formel  $\frac{1}{6}(t_1 + t_2 + t_3 + t_4 + t_5 + t_6 + t_7) = t_m$ .  
<sup>3)</sup> Kohlgehaltiger sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.

## Vokales

— Evangel. Gemeinde. Morgen, am 3. Sonntag nach Epiph., Gottesdienst wie immer um 9 1/2 Uhr. Im Anschluß an denselben findet die für vorigen Sonntag anberaumte, aber nicht genügend besuchte Generalversammlung endgültig statt; sie wird auf alle Fälle beschlußfähig sein. Die volljährigen Mitglieder der deutschen evangelischen Gemeinde werden im Interesse der wichtigen Verhandlungen zu zahlreichem Erscheinen herzlich eingeladen.

Am Dienstag findet der Kaisergeburtstags-gottesdienst um 8 1/2 Uhr Vorm. statt.

Nächsten Mittwoch, den 28. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr gedenkt der Gemeindefkirchenrat das neue Heim des Kindergartens durch eine schlichte Feier einzuweihen, zu der nicht nur unsere lieben Kleinen nebst deren Eltern, sondern alle Freunde und Gönner des Kindergartens freundlichst eingeladen werden.

— Der Bürgerverein Daresalam hielt am 16. Januar ds. J., abends 9 Uhr, eine ordentliche Sitzung ab, die sehr gut besucht war. Aus dem Sitzungsbericht heben wir den Bescheid des kaiserlichen Bezirksamtmanes auf die Eingabe des Vereins betreffend die sofortige Rückgabe der Spareinlagenbücher bei Ein- und Auszahlungen hervor. Danach sind bereits seit 1. Oktober vorigen Jahres zur Erleichterung und Beschleunigung des Schalterverkehrs folgende Änderungen in den Dienstvorschriften für die Sparkasse Daresalam eingeführt worden. Der Kassenbeamte quittiert selbstständig über die Ein- und Auszahlungen auf die Sparkassenbücher. Ein zweiter Beamter der Kommune gegenzeichnet die Quittung und giebt die Bücher den Ueberbringern sofort wieder zurück. Wer nicht auf die Ausfertigung der Bücher warten will und diese dem Kassenbeamten überläßt, tut das auf sein eigenes Risiko. Eine Haftung der Sparkasse kommt nicht in Frage. Für den Geldverkehr sind besondere Kassenstunden vormittags bis 12 Uhr eingeführt worden. Dieser Bescheid wurde von allen Seiten als ungenügend bezeichnet. Namentlich wurde die Erklärung angegriffen, daß eine Haftung der Sparkasse für die Bücher nicht in Frage komme. Bei dem geringen europäischen Personal der Sparkasse ist es nicht zu vermeiden, daß der Kassenbeamte häufig in den Kassenstunden abwesend ist, um andere, ihm obliegende Dienstverrichtungen vorzunehmen. Der zweite Beamte gibt nun wohl über inzwischen erfolgende Einzahlungen eine Quittung, quittiert aber nicht über den Empfang des Buches. Wie leicht kann aber ein Buch abhanden und in falsche Hände kommen. Gesetzt den Fall, es zahlt jemand für einen Dritten Geld ein, so sieht er sich gezwungen, ein ihm nicht gehöriges Buch über vielleicht tausende von Rupies ohne Quittung am Schalter zurückzulassen, eine immerhin bedenkliche Sache. Denn die Sparkasse ist berechtigt, jedem Inhaber eines Sparkassenbuches gegen Vorzeigung desselben den Betrag, worüber er lautet, teilweise oder ganz auszusahlen, ohne dem Einleger zur Gewährleistung verpflichtet zu sein. Hier müßte jedenfalls eine Besserung dadurch herbeigeführt werden, daß ein dritter Beamter für die Sparkasse angestellt wird. Bei dieser Gelegenheit sei gleichzeitig darauf hingewiesen, daß es sich bei dem günstigen Stand der Sparkasse empfehlen dürfte, anstatt 3 1/4 % Zinsen 4 % zu geben. Die 3 1/4 % wurden bei Gründung der Sparkasse gegeben, weil dadurch für die damaligen Besatzung die Zinsberechnung bei der farbigen Einleger erleichtert wurde. Denn bei 3 1/4 % betragen die Zinsen für je 5 Rs. und 1 Monat 1 Pesa. Das hat sich aber durch die Hellerrechnung geändert.

Die Einführung der Sonntagsruhe wurde allgemein als verfrüht bezeichnet. Namentlich wurde darauf hingewiesen, daß den außerhalb der Stadt wohnenden Pflanzern, die nur Sonntags nach Daresalam kommen können, um ihre Einkäufe zu machen, die Erledigung ihrer Geschäfte in der Stadt sehr erschwert werden würde. Auch ist nicht zu verstehen, wie der geschäftliche Verkehr mit den Dampfern erledigt werden soll, wenn, wie das so oft vorkommt,

die K. P. Dampfer Daresalam Sonntags anlaufen, um den Hafen Montags bei Tagesanbruch wieder zu verlassen. Den Vorteil würden nur die Inhaber haben.

Bezüglich der Ausstellungsangelegenheit wurde auf Anregung des Herrn Günter beschloffen, daß die Daresalamer Gewerbetreibenden zusammen ausstellen und ihre eigene Halle erbauen. Es wird dadurch ein einheitliches Bild der Entwicklung der Gewerbe in Daresalam gegeben werden können. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

Für die bevorstehenden Wahlen zum städtischen Rat wurde ein Zusammengehen mit der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresalam und Hinterland befürwortet. Es wird darüber noch einmal in einer besonders einzuberufenden Versammlung beraten werden.

Wegen der der elektrischen Straßenbeleuchtung anhaftenden Mängel wurden aus der Mitte der Versammlung die alten Klagen über unregelmäßige Beleuchtung der Straßen laut. Bald werden die elektrischen Lampen schon 1/2 6 Uhr abends angezündet und brennen bis 6 Uhr morgens durch, bald sind ganze Straßenzüge gänzlich in Finsternis gehüllt. Einmal brennt diese Laterne die ganze Nacht, ein anderes Mal jene. Auch über das vorzeitige Auslöschen derselben in stockfinsternen Nächten wird geklagt, während bei Vollmond die Laternen brennen. Eine Besserung ist dringend nötig, wenn Daresalam seinen großstädtischen Ruf wahren will.

— S. M. S. „Vöme“ ist heute früh von Mafia kommend hier eingetroffen.

— Schulferien. Auf Anraten des Medizinalreferats sind die großen Ferien für die Kinder der hiesigen Europäerschule auf die Zeit vom 1. Februar bis zum 31. März durch das kaiserliche Bezirksamt festgesetzt worden. Die Monate Februar und März zeichnen sich durch ganz besonders erschaffende Hitze aus, zumal wenn der Nordost-Monsun abblaut. In Rücksicht auf die gesundheitlichen Folgen ist diese Ferienordnung nur zu begrüßen, wenngleich viele Eltern froh wären, wenn die Ferien nicht so lange Zeit währten.

Mit dem 1. April beginnt das neue Schuljahr. Der 1. April ist der einzige Termin, an welchem schulpflichtig werdende Kinder hier in Daresalam aufgenommen werden. Während des Schuljahres werden nur solche Kinder aufgenommen, die bereits Unterricht erhalten haben. Darum raten wir allen Eltern, denen das Wohl ihrer „Sechsjährigen“ am Herzen liegt, den Einschulungstermin — 1. April 1914 — nicht zu veräumen. Anmeldungen werden von Herrn Rektor Urban, Fräulein Bierck oder Frau Künzel in den Vormittagsstunden (8—10 Uhr) entgegengenommen.

— Zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten wird durch den Stationsarzt eine Vernichtung der Ratten durch Phosphorgiftlegen in der Stadt Daresalam vorgenommen werden. Da es nicht zu vermeiden ist, daß die Ratten gelegentlich Gift verschleppen, so wird den Besitzern von Haustieren, insbesondere von Geflügel und Hunden, empfohlen, diese Tiere während der Zeit vom 15. Februar bis 1. April, in welcher das Gift gelegt wird, besonders zu beaufsichtigen.

Es wird auch gebeten, für die größte Reinlichkeit in der Umgebung der Häuser Sorge zu tragen, damit verschleppte Giftbrocken alsbald bemerkt und entfernt werden können.

— Rattenpest. In der Zeit vom 28. Dezember 1913 bis zum 22. Januar 1914 wurden in Daresalam 336 Ratten untersucht und dabei bei einer am 19. Januar 1914 an der Ecke Bagamojo-Neustraße tot aufgefundenen Rattenpest festgestellt.

— Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers findet am Dienstag, den 27., nach der Parade ein Frühshoppen im Klub statt. Die Herren Mitglieder nebst Damen werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Für ein kaltes Buffet ist bestens gesorgt.

— Die Askari-Kapelle konzertiert heute Abend im Offizierkino und findet für das Hotel Burger dafür morgen Abend ein Konzert zu einem dort veranstalteten Kaiserabend mit Damen statt. Es ist beabsichtigt, den Abend mit einigen patriotischen Gesängen, die von der Askari-Kapelle begleitet werden, einzuleiten. Den zweiten Teil des Festes soll ein gemütliches Tänzchen ausfüllen. Wir wünschen der Hotelleitung einen recht guten Erfolg; wie wir

hören, ist Herr Milewsky von vielen Seiten zur Veranstaltung des Kommerces angeregt worden.

— Europapost. Der Messageriedampfer „Druis“, von Europa kommend, hat funktentelegraphisch hierher gemeldet, daß er erst morgen, Sonntag, früh in Kilindini eintreffen werde. Wir haben daher die französische Post, welche den Zeitraum von etwa 10 Tagen umfaßt, erst Montag Vormittag hier in Daresalam zu erwarten.

## HOTEL KAISERHOF DARESSALAM

Dienstag, den 27. Januar 1914,  
abends 7 1/2 Uhr:

## FEST-ABENDESSEN

aus Anlaß des Geburtstages  
Seiner Majestät des Kaisers

Schwedisches Vorgericht  
Imperial-Suppe  
Rinderzunge mit gefüllten  
Artischockenböden und Spargelplätzen  
Hühner auf Tartaren Art  
Ochsenrücken englisch  
mit Beilagen  
Compot  
Gemischtes Eis  
Käse Mokka

Tafelmusik ausgeführt von der  
Askari-Kapelle der Kaiserlichen  
Schutztruppe.

Gedeck à Rp. 3.50.

## Scotts Emulsion

Ist ein überaus leicht verdauliches, wohlbekönnliches Kräftigungsmittel und deshalb für Erwachsene und Kinder gleichermaßen geeignet. Ganz vorzügliche Dienste leistet sie den Kleinen in der mit Recht gefürchteten Zahnzeit mit ihren schweren Tagen und schlaflosen Nächten für Kind und Mutter. Kinder, die regelmäßig Scotts Emulsion bekommen, werden aber viel leichter und häufig ganz ohne Schmerzen darüber hinwegkommen, so daß sie und die Mütter ruhige Nächte haben. Die Körperkräfte der Kleinen heben sich, ein tüchtiger Appetit stellt sich wieder ein, vor allem jedoch kommen gesunde, weiße Zähne schnell und mühelos durch. Diese Wirkung ist zunächst auf die bei der Herstellung von Scotts Emulsion verwendeten ausgeleucht feinsten Rohstoffe zurückzuführen, sodann auf das langprobte Scottsche Verfahren, in dem die Bestandteile in eine so leicht verdauliche Form gebracht werden, daß sie selbst der Säugling mühelos verträgt.



Nur ist mit dieser Marke — dem Fisch — dem Garantiezeichen die Echtheit des Verfahrens

Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verfort und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jahrelang tadellos gut und läßt sich daher in den Tropen ebensogut nehmen, wie in den Ländern der gemäßigten Zone.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar alle Lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Aktion mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Mehlmal-Extrakt 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natr. 4,3, unterphosphorigsaures Natr. 4,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, überaromatische Emulsion mit Vanille, Mandeln und Gouttherbalen je 3 Tropfen

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraj, Daresalam.  
Für Lokales und Inserate: H. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 2 Beilagen,  
Nr. 7 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“  
und Nr. 2 „Illustriertes Sonntagblatt“.

# Söhnlein Rheingold

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

## Alter abgelagerter Qualitäts-Sect

Deutsches Erzeugnis

# Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

## Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Neuankünfte pr. „Admiral“.

### Prima extrastarker Riesen-Stangenspargel

sehr zart

pr. Dose à 1 kg Rp. 1.50 pr. 12 Dosen 1 kg Rp. 16.50  
Nur so lange der Vorrat reicht!

Patzenhofer Bier hell und dunkel

Pilsner Urquell

Münchner Bürgerbräu

House of Lords Whisky

Fruchtsäfte

Johannisbeerwein

Neu! **Teck-Apfelsaft**

Fruchtkonserven

Knorrs Präparate

Neu! „Korea“, hochfeiner  
Chokoladen-Keks

### Mecklenburger Natura-Milch

„Marke Obotritia“



pr. Dose 0,35 Rp. pr. 12 Dosen Rp. 3,80  
pr. Kiste à 48 Dosen Rp. 14. ....

## Preisliste 1914

mit bedeutend ermässigten  
Preisen auf Wunsch zu  
Diensten.

Fertige Sophakissen  
aus Künstler- u. Bauern-  
leinen, sehr geschmack-  
volle Muster

Fensterbehänge, Tisch- und  
Chaiselongue-Decken

Regattamützen

Weißer Sweater

### Hotelwäsche

Große Auswahl in Filz- und  
Tropenhüten

Eine Gelegenheitspartie!

### engl. Filz- u. Lodenhüte

zum Preise von Rp. 2,75.

Küchengeschirr u. Bürsten-  
waren in großer Auswahl

Erstklassige Emaillewaren

Dezimal- u. Personen-Waagen

Goerz- u. Zeiß-Ferngläser

## Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

### HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin  
Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg  
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

## Reisegepäck-Versicherung.

### Neuter-Telegramme.

#### Instimmigkeiten im englischen Kabinett?

Wie der „Daily Telegraph“ aus hochstehender und gut unterrichteter Quelle erfahren haben will, besteht im englischen Kabinett eine schwere Krise wegen der Marinedpolitik. Die Mehrheit stimmt mit Lloyd George überein, der sich im Gegensatz zu Winston Churchill befindet. Die Beziehungen zwischen Lloyd George und Churchill seien auf das Äußerste gespannt und es sei möglich, daß der eine oder andere in den nächsten Tagen zurücktrete. Die Lage werde deshalb als noch kritischer angesehen, als die gesamte Adminalität zurücktreten werde, wenn Churchill im Kabinett eine Niederlage erleide. Am Donnerstag hatte aus diesem Anlaß eine Kabinetts-Sitzung stattgefunden.

Wie zu erwarten, haben sowohl Churchill als auch Lloyd George zu dieser Meldung des „Daily Telegraph“ Stellung genommen. Winston Churchill hat eine Erklärung veröffentlicht dahingehend, daß die Presseberichte über die Vorgänge im englischen Kabinett nur auf Vermutungen beruhten und allgemein keinen Glauben verdienten, die Meldung über die Absicht der Adminalität zurückzutreten, sei ganz unzutreffend. Demgegenüber begnügt sich Lloyd George damit festzustellen, daß er jedenfalls nicht zurückzutreten beabsichtige. (Wie erinnern hier unsere Leser an das Gerücht, das vor einiger Zeit über einen von Winston Churchill beabsichtigten Parteiwahl durch die Presse ging, die Red.)

#### Ein neues politisches Attentat in Indien.

Ein indischer Inspektor der Geheimpolizei wurde einer Neuter-Meldung aus Kalkutta zufolge erschossen, als er von einem Straßenbahnwagen aus in eine mit einer Menschenmenge angefüllte Straße hineinflüchtete. 2 Männer, die der Tat verdächtig sind, wurden verhaftet, der eine von ihnen, ein Student, trug einen noch teilweise geladenen Revolver bei sich. Der Ermordete, der auf eine lange und erfolgreiche Tätigkeit im englischen Polizeidienst zurückblicken konnte, hatte auch an den letzten politischen Unternehmungen in Kalkutta einen hervorragenden Anteil genommen.

#### Das verloren gegangene englische Unterseeboot A. 7.

Das Suchen nach dem untergegangenen Unterseeboot A. 7 wurde ohne Erfolg fortgesetzt. Die italienische Regierung stellte der englischen einen Unterseeboot-Vergungsdampfer „Anteo“, der auf einer holländischen Werft gebaut und gerade auf der Reise nach Italien durch den Kanal begiffen war, zur Verfügung. Oberst Morrison, der Vater des einen der verunglückten Offiziere, veröffentlicht eine vernichtende Kritik über die A-Klasse der englischen Unterseeboote, die, obwohl sie völlig veraltet und lebensgefährlich für ihre Besatzung, nur noch in Dienst gehalten würden, um dem Parlament eine gewisse Stärke in dieser Waffe auf dem Papier vorzutäuschen.

#### Gefährliche Verbrecher.

Aus dem Gefängnis von Oklahoma, der Hauptstadt des gleichnamigen Staates an der Südostküste der Vereinigten Staaten, brachen 3 Verbrecher aus: sie hatten sich mit Revolvern versehen können, entrißen dem Gefängnisvorstand die Schlüssel, und drängten zum Tore, indem sie eine Maschinenschreiberin als Schutz gegen Schüsse der Wache vor sich her schoben. Sie öffneten das Gitter und sprangen in einen bereit stehenden Wagen. Beirathene Wächter nahmen die Verfolgung auf, und eröffneten auf die sich heftig zur Wehr setzenden Häftlinge Feuer mit dem Endergebnis, daß alle drei Verbrecher getötet wurden. In dem Kampfe wurden aber auch 3 Wächter und ein Privatmann von den ausbrechenden Gefangenen erschossen.

### Die Tuberkulose in den Kolonien.

Ueber Tuberkulose bei Naturvölkern hielt Professor S. Ziemann, der frühere Medizinalreferent von Kamerun, auf der internationalen Tuberkulosekonferenz einen Vortrag, über dessen Inhalt, der gerade auch für Deutsch-Ostafrika von besonderer Wichtigkeit ist, uns folgendes berichtet wird:

„Die Tuberkulose zeigt bei den Naturvölkern, die früher meist davon verschont gewesen waren, neuerdings die entschiedene Neigung zu immer weiterer Verbreitung und, wo noch keine Immunität infolge Erkrankung früherer Geschlechter erzielt ist, auch die Neigung zu einem besonders akuten Verlauf. Begünstigt wird die Tuberkuloseverbreitung bei den Naturvölkern durch Veränderung und damit oft verbundene Verschlechterung der Lebensweise infolge Zusammentreffens mit der europäischen Kultur. Die Verbreitung wird neuerdings in erster Linie ermöglicht durch niedriger stehende handeltreibende Volkselemente, z. B. in Ostafrika durch die Jnder, in Westafrika durch die Syrer und die Haussa's. In Uebereinstimmung mit der zum Teil noch geringen Verbreitung der Tuberkulose bei den Naturvölkern ist auch das bisher völlige Fehlen der Tiertuberkulose, speziell der Kindertuberkulose in den Tropen bemerkenswert. Wegen der ungeheuren hygienischen und wirtschaftlichen Gefahren, die eine weitere Verbreitung der Menschen- und Tiertuberkulose in den Tropen mit sich bringen würden und wegen der bei den Naturvölkern besonders schwierigen generellen Bekämpfung ist daher folgendes notwendig:

1. Entsendung von möglichst nur tuberkulosefreiem, europäischem Menschenmaterial in die Tropen und frühzeitige Behandlung und Rücksendung jeden Falles mit offener Tuberkulose.
2. Anzeigepflicht für Tuberkulose überall, wo eine Verwaltung eingeführt ist.
3. Besonders strenge sanitäre Ueberwachung der in allen europäischen gewerblichen Massenbetrieben beschäftigten Farbigen.
4. Aufklärung der Bevölkerung in den Tropen, sowohl Europäer wie Farbiger, über Wesen und Prohylaxe der Tuberkulose.
5. Möglichst weitere Hebung der allgemeinen Eingeborenenhygiene, bezüglich Kleidung, Wohnung und Ernährung.
6. Scharfe sanitäre Ueberwachung aller die Grenze einer Kolonie überschreitenden und in einer Kolonie schon vorhandenen, fremden, handeltreibenden Volkselemente.
7. Immer weitere Durchführung der Fleischschau und der veterinären Ueberwachung der Viehbestände.
8. Gemeinshaftliches Vorgehen aller in den Tropen kolonialinteressierter Nationen in obigem Sinne.

„Viribus unitis“ sei daher die Parole.“

### Zum Gouverneurswechsel in Deutsch-Neu-Guinea

wird uns geschrieben: Dr. Gahl, der seit mehr als zwölf Jahren die Leitung des Schutzgebietes gehabt hat, wird am 4. April des kommenden Jahres Rabaul verlassen. Inzwischen wird sein provisorischer Nachfolger, der am 20. Januar die Ausreise von Neapel nach Rabaul angetreten hat, in der Kolonie eingetroffen sein. Daß Dr. Solz gerade einen bergmännischen Fachmann wie Geh. Rat Haber, den bisherigen Referenten für Deutsch-Ostafrika im Reichskolonialamt, in Aussicht genommen hat, ist darauf zurückzuführen, daß im Schutzgebiete, besonders in Kaiser Wilhelmsland, Fragen bergmännischer Belange zur Entscheidung stehen. Es sind Petroleumfunde gemacht worden, und die Regierung hat daraufhin das ganze Gebiet zwischen dem Augustastuffe und der holländischen Grenze gesperrt; sie

will natürlich aus der Nugbarmachung dieses Vorkommens den größtmöglichen Vorteil ziehen, aber gewiß doch nicht das Land ewig verschließen. Die Goldvorkommen an der deutsch-britischen Grenze sind gleichfalls eine Untersuchung wert. Die Handelsbilanz Neu-Guineas wird durch das Abschlußverbot der Paradiesvögel einen beträchtlichen Ausfall erleiden — da wird jeder neue Ausfuhrwert der Kolonie zu gönnen sein.

### Steigende Graphitgewinnung auf Madagaskar.

Im Bergbau von Madagaskar vollzieht sich zur Zeit eine bedeutende Umwälzung: Von der Goldproduktion geht man mehr und mehr zur Graphitgewinnung über. Während im Jahre 1909 noch 3.700 kg Gold gewonnen wurden, sank die Produktion in der folgenden Zeit ständig bis auf 1.997 kg im Jahre 1912. Sie wird in Zukunft noch mehr zurückgehen, da nun auch eine der wichtigsten im Goldbergbau arbeitenden Gesellschaften, nämlich das Syndicat Syonnais de Madagascar, zur Graphitgewinnung überzugehen gedenkt.

Angeichts der Bedeutung des Graphits für die deutsche Industrie bringt man diesen Vorgängen auf Madagaskar in Deutschland lebhaftes Interesse entgegen. Die Weltproduktion an Graphit wird auf 80.000 Tonnen geschätzt, der Preis pro Tonne schwankt je nach Gehalt an Kohlenstoff und Qualität zwischen 400 bis 800 Mark. Bisher kam als Produktionsstätte neben Ceylon vor allem Böhmen in Betracht, das den ausgezeichneten Flinggraphit liefert. Auf Madagaskar wurden 1909 die ersten Graphitlager entdeckt, 1910 gelangten bereits 553 Tonnen zur Ausfuhr, im folgenden Jahre 1231 Tonnen im Werte von 446.572 Mark. Für das Jahr 1912 wird die Graphitausfuhr der Insel vom „Bulletin de l'Office colonial“ auf rund 3000 Tonnen geschätzt. Für die nächsten Jahre denkt man die Produktion auf 20.000 Tonnen steigern zu können.

Der Graphit findet sich auf Madagaskar in dem Glimmer der Gneisschichten. Er ist leicht von dem Gneis durch Wasserabwaschung zu trennen. Sein Gehalt an Kohlenstoff beträgt 80%, und nach guter Auswaschung sogar 85%. Die Abbauläche zieht sich fast über die ganze Länge der Insel hin, vom Ambregebirge bis nahe an das Fort Dauphin heran.

Lagerhaus Zollabfertigung

**Adolf Koch**  
Internationale Speditionen

Eig. Fuhrpark BERLIN  
Krautstr. 36

**Stuhr's Caviar**  
**Sardellen**  
in Dosen und Gläsern  
**Sardellenfilets**  
in Dosen  
**Sardellenmus**  
in Tuben.

Für Haltbarkeit wird garantiert.  
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.



**C. F. Stühr & Co., Hamburg**  
Aufträge werden nur durch europäische Exporteure ausgeführt.

**Hotel Kaiserhof, Daresalaam**

Donnerstag, den 29. Januar 1914,  
abends 9 Uhr

**Einmaliges Konzert**  
des

**Franco de Gregorio, Tenor**  
**Mdme de Gregorio, Sopran**

nach Beendigung ihrer Tournée  
in Süd-Afrika.

Eintritt Rp. 2.—.

**HELFFERICH & Co.**

**Daressalam** Telegrammadresse  
HELFFERICH **Morogoro, Kilossa  
Tabora, Kigoma**

**HOCH- und TIEFBAU**

Generalvertreter der Ruberoid Gesellschaft m. b. H., Hamburg.

Viele Millionen  
Conserven-Gläser



**Einkoch-Apparate**

Zur Herstellung v. Haushalt-Konserven in den Tropen notwendig. Viele Vorteile. Billiger Preis.

Die neue Erfindung Dreyers Fruchtapparat „Rex“ bringt eine Umwälzung in der Säfte- und Gelee-Bereitung.

Preisliste mit Rezepten gratis.

Rex-Conservenglas-Gesellschaft  
Bad Homburg Nr. 66

**ALOIS ROTHBLETZ**

**DARESSALAM.**

Ständig grosses Lager der gangbarsten Möbel in Eichen, Teak- und einheim. Hölzern. Anfertigung moderner Möbel n. vorliegenden Zeichnungen. Ausführung von Tischlerarbeiten für Bauten. Schwarze Bombaymöbel. Bombayrohrmöbel in allen Preislagen. Baubeschläge, Moskitogaze, Farben etc.

**Gebr. Freudenberger**

**Daressalam**

**SPEDITION — KOMMISSION  
SAMMELLADUNGSVERKEHR.**

Telegr.-Adr.: Freudenberger.

Telegr.-Adr.: Freudenberger.

**Max Erler**

Hoflieferant

**LEIPZIG Brühl 34-36**

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle zu Teppichen mit natürl. Köpfen Gerben, Präparieren, Ausstopfen von Jagdtrophäen, womit man Verwandten und Freunden in der Heimat willkommene Geschenke macht.

**Handelsbank für Ostafrika**

**in Tanga**

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresoren der Bank usw.

**Süd-Afrikanische Strauss-**

**federn u. Federhoas-Fabrik**

en gros en detail

Grosse Auswahl in Straussfedern, Federhoas, Fächern, Köpfen, Ascots, Pleureusen.

Versand nach allen Kolonien und Teilen Deutschlands.

**J. LURY.**  
Cape Town, 3 Riebeck Str.

**Welt-Detektiv**

Auskunftei „Sanja“, Berlin W. 57, Sankt-Ilgen-Str. 7. Ermittlungen und Beweis-Erbringen in Zivil- und Strafprozessen, Ehescheidungs-material in unserer Kolonie und Heimat. **Heirats-Ankünfte** über Vorleben, Lebenswandel, Verlehr, Ruf, Charakter, Einkommen, Vermögen, Mitgift etc. an allen Orten der Erde. Absolute Vertrauenswürdigkeit, grösstes Spezial-Institut dieser Branche im Continental- und Uebersee-Verlehr; Tausende von Dankschreiben.

**Otto Koch, Daressalam** vormals **Graf**

**Wagenbauerei, Schlosserei, Schmiede und Hufbeschlag**

empfiehlt sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

**Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

**Nächste Ankunft von Europa**

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Pens	31. Jan. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	15. Febr. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	2. März 1914
„Rhenania“	„ Nösel	17. März 1914

**Nächste Ankunft von Bombay**

Dampfer „Markgraf“	Kapt. Schapp	26. Jan. 1914
--------------------	--------------	---------------

**Nächste Ankunft von Süd-Afrika**

Dampfer „Admiral“	Kapt. Kley	12. Febr. 1914
„General“	„ Fiedler	28. Febr. 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	15. März 1914
„Prinzessin“	„ Weisskam	31. März 1914

**Nächste Abfahrt nach Europa**

Dampfer „Bürgermeister“	Kapt. Ulrich	30. Jan. 1914
„Admiral“	„ Kley	13. Febr. 1914
„General“	„ Fiedler	2. März 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	17. März 1914

**Nächste Abfahrt nach Bombay**

Dampfer „Präsident“	Kapt. Schütt	11. Febr. 1914
---------------------	--------------	----------------

**Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika**

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Pens	4. Febr. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	18. Febr. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	5. März 1914
„Rhenania“	„ Nösel	20. März 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entladung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

**Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Telegr.-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

41)

Änderungen vorbehalten.

Neu eingetroffen:

# Große Auswahl von hübschen Teppichen

in billigen Preislagen, und reizenden japanischen Korbmwaren, als: Papierkörbe, Fruchtstalen, Blumenkörbe, Vasen usw.

## Paul Bruno Müller.

# Brauerei Schultz, Daressalam kauft Bierflaschen,

wenn gut in Strohhusen und Kisten verpackt, für **sechs Heller per Stück**, loco Daressalam.

**Bierflaschen unverpackt**, mit der Bahn per Wagenladung nach hier gesandt, nehme zu **sechs Heller pro Stück**, loco Bahnhof Daressalam.

Bierflaschen, welche von den Küstenplätzen kommen, vergüte, wie bisher, mit **fünf Heller** und zahle die Dampferfracht.

## KURT SANDER, Hannover

Jacobi-  
strasse 57

Schuhwaren

Spezialität: Kolonialstiefel, Schuhwaren für Eingeborene, Jagd-, Marsch- u. Reitsstiefel, Sport- und Tennis-Schuhe, Segeltuch-Schuhe, Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

## Rob. Reichelt BERLIN C

Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzeltausstattungen  
Zeltaugen aus Stahlrohr D. R. G. M.



Lieferant Kaiserlicher u. Königlicher Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:

### Usambara-Magazin G. m. b. H.

Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Moseli.  
Illustrierter Zeltkatalog gratis.

## LAGER

in:

Kutsch- u. Arbeits-  
geschirren, in div.  
Preislagen

Fahrpeitschen und  
-Gerten

Wagenhürsten

Rehleder

Kartätschen

Striegel

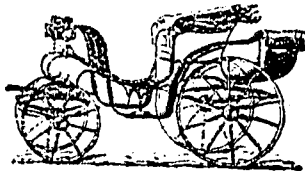
Fliegenwedel

Lederfette

Lederlacke

usw.

## Erste Deutsche Ostafri- kanische Wagenfabrik



# A. Haller Daressalam

hält bei Bedarf bestens empfohlen:

### Arbeitswagen

für alle Zwecke

### Kutschwagen

ev. mit Gummireifen

### Rickshaws. Ersatzteile

Reparaturen schnellstens.  
Preise billigst.

## LAGER

in:

Wagenlaternen

la. Wagentuchen

Manchesterstoffen

Borden

Litzen

Gummifüßdecken

Verdeckstoffe  
wasserdicht

Wagenschmiere

Wagenlacke

und -Farben

usw.

# WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

Mit D. „Admiral“ eingetroffen:

Norweg. ger. Sardinen in Oel  
Hamb. ger. Spickaal  
la. ger. Kieler Sprotten  
Champignon-Bratheringe

Patna-Reis  
Weizen- und Roggenmehl  
Wein-Essig  
Essig-Essenz

Schlesw. Holst. Tafelbutter  
la. Flomenschmalz  
Edelweiss-Camembert-Käse  
Autokrat-Brie-Käse

Regenmäntel.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen Panjabi Ramrakha in Daressalam wird heute, 3. 1. 14, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gouv. Assistent Oberhoffer in Daressalam wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1914 bei dem Bezirksamt Daressalam anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beihaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 1. März 1914, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 1. April 1914, vor dem unterzeichneten Bezirksamt Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1914 Anzeige zu machen.

Daressalam, den 24. Januar 1914.  
Kaiserliches Bezirksamt.

## Wirtschafterin

bewandert in Küche und Haus, sucht Stelle. Off. unt. G. 178 an die Exp. der D. O. A. Ztg.

## Deutsche Gehilfin,

im Haushalt, Molkerei, Hühnerzucht und Garten erfahren, sucht bei völligem Familienanschluß Platz auf Plantage. Offerten unter S. G. 12 an die Exp. der D. O. A. Zeitung.

## Möbliertes Zimmer

evtl. mit Kochgelegenheit gesucht. Off. erb. unt. H. R. 99 an die Exp. der D. O. A. Ztg.

Braunschweiger Würst u. Fleischwaren, weltberühmte Spezialitäten in nur ganz vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Tagespreisen. Preisl. a. Wunsch Spez. Probefortiment haltbare Dauerware 5 kg. brutto Mk. 13. - Nachnahme exkl. Porto. M. Nutt, Braunschweig 49, Madamenweg 160.

### Öffentliche Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A Nr. 79 ist heute folgendes eingetragen worden.

Firma: Richard Kracke in Neulangenburg.

Inhaber: Richard Kracke, Kaufmann in Neulangenburg.

Der Frau Kaufmann Hertha Kracke geb. Spiess in Neu-Langenburg ist Prokura erteilt.

Daressalam, den 19. Januar 1914.

Kaiserliches Bezirksgericht.

Wenig gebrauchte, gut erhaltene

## Hemington-Schreibmaschine

zu verkaufen.

Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.

## Zu vermieten:

Eine unmöblierte Wohnung mit 2 oder 4 Zimmern gegenüber Soliman bin Nasor-Haus Nr. 14.

## HOTEL BURGER.

Das für heute Abend angesetzte Abendessen an kleinen Tischen mit Konzert

fällt aus

dafür spielt morgen, Sonntag Abend 8 Uhr, die Askari-Kapelle zu einem allgemeinen

## Kaiser-Kommers mit Damen

und anschließendem

## Ball.

Ich bitte diese Veranstaltung gütigst unterstützen zu wollen.

Milewsky.

# Zu Kaisers Geburtstag!

Wile, Rings um den Kaiser Rp. 3.—

Büxenstein, Unser Kaiser, eleg. ausgestattet Rp. 5.—

Ostendorff, Das Haus Hohenzollern, Rp. 3.—

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H., Daressalam.

Schlächterei

## Heinrich Thomas

Delikatessen

Frisch eingetroffen:

Roher und gefochter Schinken  
1a Cervelat- und Bauerntwurf  
Frankfurter Würstchen — Corned Beef  
Frühstückspeck  
Schweizer, Holländer, Tilsiter und Gdamer Käse.

Fischkonserven — Rollmops — Norweg. Sardinen, geräucherter Kalb in Del — Dillsee-Blankaal in Gelee — Stührs Sardellen — Dillseebratheringe — Kieler Sprotten, ger. Bismarckheringe und schwed. Neunaugen — Czar-Caviar in 1/4 und 1/8 Packung.

Sauerkraut, Salzgurken

1a. Hamburger Flomenschmalz.

Heute Sonnabend:  
Knackwurst und Knoblauchwurst,  
Berliner Fleischwurst und Gölze.

Morgen Sonntag:  
1a. Kalbfleisch.

## WALDSCHLÖSSCHEN.

Sonnabend, den 14. Februar 1914, abends 9 Uhr:

## Fasching unter Palmen

Musik der Askarikapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn Baier.

Ein Blumenmädchen überreicht jedem Besucher eine frische Blume.

Wahrsagerin

Tanzpodium im Freien.

Sektbude

Kaltes Buffet. Eisgekühlte Getränke

Um rege Beteiligung bittet

Frau Lissy Ehebrecht.

## Heute Abend: Große Theater-Vorstellung (Upanga-Straße)

der „Theater-Gesellschaft vom Aufgehenden Stern“ aus Zanzibar

Kassenöffnung 9 Uhr Anfang 10 Uhr.



## Erlebnisse auf einer Schürferpedition in Deutsch-Südwestafrika.

Von J. D.

Ein altes Wort: terra nova terra aurifera — ein jedes neue Land birgt Gold im Boden. Es hat sich noch immer erfüllt und ist es nicht Gold, so sind es andere wertvolle Mineralien.

Das Auffinden der Diamanten an der Westküste vor einigen Jahren hatte eine rege Schürftätigkeit in unserer Kolonie entfacht, sodaß viele Expeditionen zum Auffuchen neuer Schätze entsendet wurden. Die folgende Schilderung gilt einer solchen Fahrt, weniger dem eigentlichen Zweck derselben — den mineralischen Schätzen — als den Erlebnissen der Teilnehmer.

Sie waren vier an der Zahl, drei Weiße, ein Schwarzer namens Georg; von den Weißen hatte einer fuchsröte Haare und ein rotes Gesicht voll Sommerprossen und ich will ihn seiner Grundfarbe entsprechend „den Roten“ benennen. Der dritte war ein Deutsch-Amerikaner, er hatte in den verschiedenen Erdteilen eine größere Anzahl Berufe absolviert, u. a. auch als Goldwäscher in Klondyke. Während des Burenkrieges war er nach Südafrika gekommen und der Hottentotten-Aufstand hatte ihn ins deutsche Nachbargebiet gelockt, wo er zuletzt erfolgreicher Diamantenjäger in der Namib gewesen war. Er nahm des Leben von der leichten Seite und so war es gekommen, daß Andere das Resultat seiner Fünde eingesehen hatten. Dieser Mann verstand es vorzüglich, mit Kamelen umzugehen, wenigstens rühmte er sich des langen Umganges mit solchen höckerigen Tieren. Nicht sehr schmeichelhaft, aber unter Umständen sehr nützlich und der Grund seiner Teilnahme an der Expedition. Der vierte Teilnehmer war der Prospektor. Der Typus eines solchen Mannes wurde in einem afrikanischen Tageblatt auf eine Anfrage hin ungefähr wie folgt geschildert: „Er steht an der Bar, bekleidet mit Khaki und englischen Gamaschen, den Revolver am Gurte. Sein vorzüglicher Durst gestattet ihm große Mengen Whisky-Soda zu vertilgen, oder vielmehr mit Soda verdünnten Whisky, denn er liebt es, ein Getränk wie Erze nach seinem Gehalt an Werten zu taxieren. In jeder Tasche ein anderes Erzgestein, sind seine ihn umgebenden Freunde, die für ihn einstweilen die Beche bezahlen, halb unterrichtet von den gemachten neuesten Funden. Wenn ein ungebeter Gast hinzutritt, verstummt die im Küsterton gepflogene Unterhaltung plötzlich. Der geheimnisvolle Mann nützt die Pause aus, er trinkt, und die Freunde träumen inzwischen von Reichtümern, je nach Phantasie-Ausstattung. — Endlich ist die kleine Gesellschaft wieder allein und in bester Stimmung und ein schließlich von dem Prospektor verführter Pump schlägt nicht fehl; mit Freuden wird ihm vorgehoffen, natürlich auf die Beteiligung hin an den Funden — kleine Gefälligkeit. — So geht es mehrere Tage mitunter auch wochenlang, bis eines Tages der erfolgreiche Prospektor ohne

Abchied spurlos verschwunden ist. Die Gefoppten schimpfen oder schweigen, je nach Temperament und Klugheit, und die in Afrika schnell entfliehende Zeit zieht bereits den Schleier des Vergessens über die anfangs erhitzten Gemüter.“

Nur war unser Prospektor aber aus der Art geschlagen. Er führte auch Gewehr und Browning mit sich, vertilgte aber weder große Mengen Schnaps, noch pumpte er auf noch zu entdeckende Schätze. Sein langgehegter Wunsch, die wenig erforschte Huib-Hochebene auf längere Zeit zum Ort seiner Tätigkeit ansehen zu können, sollte jetzt in Erfüllung gehen.

Von Ruibis — einer Station an der Lüderigbucht-Bahn — ging der Trek los mit 3 hochbeladenen Kamelen, gefüllten Krütern und Wasserfäden südlich in die Kalkflähe. Sonstige Reittiere waren wegen großer Durststrecken nicht mitgenommen worden. Der landeskundige eingeborene Führer war nicht erschienen.

Es war Anfang Dezember und sengende Strahlen jardte die Sonne auf das kahle Gelände; die wenigen Büsche waren verdorrt, grau, fast schwarz. Die Kamele schritten hurtig aus. Nach längerem Marsche zeigte sich vor uns ein grünes Revier mit blühenden Dornbüschen und Kameldornbäumen. Die Tiere wurden äußerst ungestüm, wie sie die grünen Bäume sahen; bilden doch die kleinen krausen Blätter der Bäume ihre Leibspeise. Ein Rudel Padiane saß auf der seitlichen Bergwand des Reviers und begrüßte uns mit lautem Geschrei. Alte Bekannte. Es dunkelte bereits, wir sattelten ab und fesselten die Tiere; bald brodelte das Wasser im Topf und angenehmer Kaffeegeruch mischte sich zwischen den Duft der Dornbuschblüten.

„Daß Georg noch immer nicht zurück ist“, murmelte der Rote. Der Boy war unterwegs einem Rudel Springböcke nachgegangen. — „Anscheinend hat er was geschossen und bemüht sich, den Bod gleich mitzubringen“ antwortete ich, „er kann doch Spur schneiden?“ „Ja, aber nicht so gut wie ein Hottentott“, gab der Rote zurück, „er ist ein Betschauner-Kaffer und ein guter Junge.“ Da der Junge sich noch immer nicht sehen ließ, gab ich einen Signalschuß ab. Das Echo verrollte, ein ferner Schuß war die Antwort; wir waren zufrieden. Eine halbe Stunde später teilten sich die Büsche und das schwarze Gesicht unseres Boys kam zum Vorschein, aber der prophezeite Bod fehlte.

Wir saßen am Feuer und dampften in vollen Zügen den berüchtigten und doch so beliebten Platten-Tabak aus der kurzen Pfeife. Ich fragte den abseits sich setzenden Jungen, ob er „Spur schneiden“ kann. „Ja Mister“ antwortete er. „Das kann jeder sagen, dann erzähle mal, wo du Spuren geschnitten hast.“ Er machte schnell einen langen Zug aus der Pfeife, läßt den Rauch langsam fahren und fängt an: „Ich habe einmal einen von der Farm weggelaufenen Donkey von Kamus bis Kobas bei Keetmanshoop (ungefähr 180 Kilometer) auf der Spur verfolgt und führte keinen Wasserfad mit mir.“ Ich fragte: „Dann hast Du wohl sehr gedurstet?“ „Ja Mister, ich war einmal zwei

Tage ohne Wasser und ging einem Revier in der Nähe der kleinen Karrasberge entlang in der Hoffnung, bald Wasser zu finden. Die Sonne brannte sehr und ich war derart ermüdet, daß ich mich unter einen Baum legen mußte; ich schlief bald ein und erwachte nach ungefähr einer Stunde. Während ich mir noch die Stirn rieb, um meine Gedanken zu sammeln, sah ich vor mir etwas auf der Klippe sitzen, es war ein großer Pavian. Also Wasser — mein erster Gedanke — mußte in der Nähe sein, und verhielt mich still. Das Tier war, nach seiner Größe zu schließen, ein recht alter Knabe und es kam mir der Gedanke, daß es nicht ein Wachtposten einer Herde sei. — Ich hatte mich nicht geirrt. Der Affe verließ nach kurzer Zeit seinen Aussichtspunkt, kletterte ins Revier und lief auf einen dicht am Klippenrande stehenden grünen Dornbaum zu. Hier spähte er nochmals um sich, rückte dann eine vor ihm liegende Klippe von der Stelle, scharrte im Sande und — trank. Ich wollte aufspringen und dem Affen das Wasser streitig machen, bezwang mich aber. Das Tier rückte nach einer Weile die ziemlich schwere Klippe an ihren alten Platz, entfernte seine Spuren, sprang mit einem Satz auf die nächste Klippe und verschwand alsbald in den Bergen. Jetzt hielt mich nichts mehr zurück, ich trotzte dem Plage zu, entfernte den Stein und fand ein von dem Pavian gegrabenes Loch mit spärlichem aber gutem Wasser.“ Der Junge schwieg. Ich fragte ihn, weshalb der Pavian denn allein gewesen sei und nicht bei der Herde. Georg grinste und meinte, der Affe sei alt gewesen und hätte wohl keine Frau gehabt, er verrate seiner entfernten Verwandtschaft das wenige Wasser nicht. Ob es wahr ist?

Unser Lagerfeuer war während der Erzählung ausgebrannt und jeder hüllte sich in seine Decken ein. Die Nacht brachte etwas Erfrischung nach des Tages Hitze. Längere Zeit noch lag ich wach, über mir den tropischen Himmel mit seinen wunderbar klar glänzenden Sterngruppen, bis endlich mich der Schlaf überraschte.

War das nicht ein Fluch? Ich erwachte vollends. Der Stern des Südens war bedeutend aufgerückt und ich schätzte die Zeit auf 2 Uhr. Die Nacht lag in magischem Halbdunkel. Unweit von mir hörte ich ein Schütteln, anscheinend von Decken. Ich fragte erstaunt, was los sei. Mein roter Begleiter antwortet fluchend: „Herrgott von Strambach, ich bin gebissen worden, diese Biester von Sandwanzen — oder vielleicht ein Skorpion, was weiß ich!“ Nach einigem Hin und Her Beruhigung. Ein leichter Schlummer noch und ich wurde wach. Neben mir lag mein roter Gefährte, sich von einer Seite auf die andere wälzend, laut sprechend. Er lag noch immer in Kampfe mit dem Bösen, Sandwanzen und Skorpionen, allerdings im Traume. Am Morgen zeigte er seinen vom Biß einer Sandwanze angeschwellenen Arm. Beim Lagern sieht man diese etelhaften Beiden nicht, doch kaum hat man sich hingelegt, so kommen sie eilig wie Akkordarbeiter aus ihrer unterirdischen Behausung heraus an die Oberfläche.

\*) Landläufiger Ausdruck für „Spuren verloren“.

(Fortsetzung folgt.)

## Auch in den Tropen bewährten sich MAGGI<sup>s</sup> Erzeugnisse

Schutzmarke



Kreuzstern.

### MAGGI<sup>s</sup> Suppen- u. Speisen- Würze

gibt schwachen Suppen, Bouillon, Sancen, Gemüse usw. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.

Sehr ausgiebig; sparsam verwenden! Schon in kl. Fläschchen erhältlich.



### MAGGI<sup>s</sup> Suppen-Würfel

enthalten alle natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken, nur mit Wasser gekocht, ebenso kräftig wie mit Fleischbrühe hergestellte Suppen. 1 Würfel gibt 3 Teller. Grosse Sortenauswahl, dabei viel gemüsehaltige. Vorteilhafter Jagdproviant.



### MAGGI<sup>s</sup> Bouillon-Würfel

zur Herstellung feinsten Tassenbouillon.

Ein Würfel für 1 gr. Tasse (1/2 - 3/4 l.)

Nur mit kochendem Wasser übergießen.

Bestes Anregungsmittel.



12 deutsche Staatsmedaillen, zahlreiche andere höchste Auszeichnungen — Auf vielen wissenschaftlichen Expeditionen erprobt.

# Hochfeine Deutsche Cigarren

Nr. 114 **Bella Harda**

1 Original-Kiste enthält 50 Stück.

Nr. 331 **Gerolds-Regenta**, grosses Format.

1 Original-Kiste enthält 50 Stück.

## Carl Gust. Gerold, Berlin W 8.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs und Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen

Zu beziehen durch die Niederlassungen der „D. O. A. G.“ und des Usambara-Magazins.

# DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

Den besten Englischen Marken gleichwertig.  
zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft — Curmulis — Max Staffans — Dev ers & Co. — Usambara-Magazin — Willy Müller.



**Natura-Milch  
Kondensierte Milch  
Natura-Sahne  
„Löwenmarke“.**

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin** in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

**Internationale  
Handelsgesellschaft m. b. H.**

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission.

**Deutsches Uebersee-Syndikat G. m. b. H.**

Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 24.

Telegr. Adr.: „Aframasi“ Code A. B. C. 5. Edition.  
besorgt den Einkauf von

Taschenuhren, Uhrketten, Halsperketten, Kolliers, Fingerringen, Taschenmessern, sowie von Artikeln jeder Branche zum Wiederverkauf in einfacher wie in bester Ausführung in jeder Preislage

## F. GÜNTER.

Gegr. 1891 DARESSALAM Gegr. 1891

Moskitogaze	Dezimalwaagen
Drahtgewebe	Tafelwaagen
Drahtgeflecht	Wirtschaftswaagen
Bleirohr	Speiseschränke
Zinkblech	Waschbretter

Glas. Porzellan. Steingut.

# Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,  
Laden und  
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission  
Spedition Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-  
und  
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
(General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim  
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese Neu-Hornow  
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur d. 'Germania' Lebens-  
versicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-  
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

# Protalia und Autoerotol



sind die allein zuverlässigen  
**Dauer-Ohrmarken**

für Zuchtvieh. Aus einem Stück zähesten Metalls bestehend; daher sind sie unverwüsthch.

Kein Durchstechen des Ohres, wodurch unregelmässige und schwer heilende Wunden entstehen.

Fordern Sie Gutachten Muster und Prospekte kostenfrei!

**H. HAUPTNER**  **BERLIN N.W. 6**  
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.  
Filiale: München. Filiale: Hannover.  
General-Vertretung Berlin u. London vert. durch  
f. Deutsch-Ostafrika: **Herz & Schaberg**, Tr. Zürn & Co., Daressalam-Tanga.

**H. THEODOR** □ **DARESSALAM.**  
Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Öl und Wasserfarben.  
Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.  
Beizen, mattieren und polieren.  
Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.  
Schnellste Bedienung. Solide Preise.

**AUGUST DORN**  
Tel. 75 **DARESSALAM** Tel. 75

**Brennabor-Räder**  
Neue, verbesserte  
**Safariwagen**  
**Calcium Carbid**  
stets vorrätig.

# Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse: Brauerei Daressalam      Fernsprecher: No. 8      Brief-Adresse: Brauerei Schulz, Daressalam

**Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braubier**  
**Malzbier ♦ Porter**  
pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patentverschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

**Eis.**

**Flüssige Kohlenäure**, chemisch rein in Bomben zu 10 und 25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot, Schrot von Mais, Mtama u.

## Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.  
Verkaufsstelle in Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.  
" " Kilossa: Helfferich & Co.  
" " Morogoro: F. K. Sailer.

**Ostafrikanische Land-Gesellschaft m. b. H.,**  
::: Daressalam :::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir **Plantagenland**, das für alle Arten von Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

# C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.  
Stereo- u. Pecoscop-Cameras,  
Platten-, Plan-, Block- und Roll-Film  
in allen gangbaren Formaten  
(für Vera- u. Glyphoskope)

Celloidin-, Gaslicht-, Brom-, Actinos- u. Autopapiere sowie Post-Karten.  
Sämtliche **Chemikalien und Utensilien**

Grosses Lager in **Blüten- und Künstler-Karton**  
**Einsteck- und Einklebe-Alben**  
in modernster Ausstattung

**Photographie-Ständer**,  
-Leisten, -Rahmen aus europäischen u. afrikan. Holzarten.

**Einrahmungen** in allen Arten und Grössen.  
**Reparaturen.** An- u. Verkauf von Apparaten.  
**Kunst-Verlag** Ansichten, Typen, Post-Karten.  
**Vergrösserungen** von Negativ und Bildern.

➔ Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure ➔

# Georg John,

Araberstr. 5 Daressalam Araberstr. 5

**Uhrmacher, Feinmechaniker**

empfiehlt sich zur Reparatur von  
Uhren jeder Art, Schreib- und  
Sprechmaschinen, sowie zur An-  
fertigung aller einschl. Arbeiten

Gold wird nach  
Feingehalt genau  
kontrolliert.



Für promptefach-  
männ. Bedienung  
wird garantiert!

# OTTO GRIMMER

**DARESSALAM**

**TABORA**

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr

Verschiffungen  
nach allen Welthäfen

**Spedition  
Kommission**

Ausrüstung von Jagd-  
safaris

Hypotheken- und Grund-  
stücks-Vermittlung

## Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4  
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen  
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

321

## Buchbinderarbeiten

führt schnell und sauber aus  
**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**  
G. m. b. H.

## 2 Araber Pferde

stehen zum Verkauf. Näheres zu erfragen  
bei

**Max Klein.**

## 3 junge, kräftige Maultiere

sind zu verkaufen.

Devers & Co., G. m. b. H.

## Bananenhüte

hochelegant

**Herrn- und Damenfilzhüte**

Reisemützen — Tropenhüte

**Putz- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk**

Borgfeldhaus am Bismarckdenkmal

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Böhm, Dresden.

## KIOS Cigaretten

TÜRK. TABAK- u. CIGARETTEN-FABRIK  
KIOS' u. ROBERT BÖHME, DRESDEN

## FIVE O'CLOCK

FINE OLD JAMAICA  
**RUM**  
Feinste,  
anerkannt beliebteste Marke  
Rum Import Company G. m. b. H.  
HAMBURG - ALTONA.  
Zu beziehen  
durch die hiesigen Importeure.

## Hygienische

Bedarfsartikel  
Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Aerzte u.  
Prof. gratis u. franko. **H. Unger**, Gummi-  
warenfabrik, Berlin NW. Friedrichstr. 91-92

Viele vermögende Damen  
mit Vermögen von 3000 bis 200000 Mark, wirt-  
lichen Gelde, auch nach Uebersee, Ernst-  
Reflektanten erhalten kostlose Auskunft.  
Schlesinger, Berlin 18.



**OSTKÜSTEN-  
FIEBER**

**COOPER'S  
PRÄPARAT**

ZUR  
**VIEHWÄSCHE**

SOLLTE MAN IN ALLEN  
**VERSEUCHTEN** oder  
**BEDROHTEN**  
DISTRIKTEN anwenden

## Zur Bekämpfung des Küstenfiebers Coopers Präparat zur Viehwäsche

wurde von der **Regierung der Kapkolonie** und  
von der **Regierung von Rhodesia** aufgenommen.  
Dasselbe tötet alle Arten von Zecken.  
Es ist äußerst wirksam sowohl für Eintauchen als zur  
Besprengung mittelst Maschine oder mit der Hand.  
Unschädlich für die Tiere.

Ständiges Lager:  
**TR. ZÜRN & CO.**  
**DARESSALAM UND TANGA.**  
Uyamwesi Handelsgesellschaft m. b. H.,  
Tabora.



MAN BENÜTZE  
**COOPER'S  
PRÄPARAT**  
ZUR  
**VIEHWÄSCHE**

Dasselbe lässt sich sowohl  
in der  
**FORM EINES BADES**  
als auch in der Form eines  
**SPRENGMITTELS**  
mit Vorteil verwenden.